

Meine USA-Reise im Frühjahr 2022

Bericht 1: Von Bad Endorf nach New York

Die ersten Tage meiner 10tägige Schiffsreise nach New York sind vorbei. Leider klappt es auf dem Schiff mit der Internetverbindung nicht so gut, weil alles nur über Satellit läuft. Die Kapazitäten sind gering. Kann deshalb leider keine Bilder vom nächtlichen Auslaufen in Hamburg, vom Schiff und den Landausflügen in die Normandie und in Southampton hinzufügen!

Mit dem ICE nach Hamburg zu fahren war sehr angenehm. Einmal Umsteigen, von Bad Endorf kommend in München und dann mit dem Shuttlebus vom Hamburger Hauptbahnhof zu dem 345 m langen und 72 m hohen Schiff, Queen Mary 2.

Mit seinen 13 Stockwerken über dem Wasser (rund 10 m hat es Tiefgang), hat es viel von dem Luxus der Titanic. Hier gibt es fast alles; Säle und Speiseräume wie in einem Schloss und vom Friseur, bis zur Gesundheitsberatung (besonders über Gewichtsabnahme, da bei den meisten Passagieren das gute Leben ja nicht nur den Bauch, sondern auch den gesamten Körper erfasst hat. Leider gehöre ich da mittlerweile ja auch ein bisschen dazu). Mondäne Läden mit Uhren von 1000.- bis 15 000.- €, reihen sich an Schmuck-, Taschen-, Kleider- und Spirituosengeschäfte. Ein riesengroßes Fitnessstudio gehört natürlich auch dazu.

Weiter gibt es zwei Theatersäle mit Rängen für 1000 Plätze, über die sich eine mittelgroße Stadt freuen würde, eine große Bücherei und Spielhallen vom einarmigen Banditen bis zur Spielbank mit Rollet-Tischen. Dazwischen immer wieder Restaurants und Bars mit Livemusik, Klassik und viele andere Musikrichtungen – (nur leider keine bayerische Blasmusik))-; Auch ein edler Schwarz-Weis-Ball wird angeboten. Im Heck befinden sich auf zwei Etagen Pools und Hot Potts im Freien und wenn es schlecht Wetter ist, gibt es im 12. Stock auch einen Innenpool mit Glasdach. Alles habe ich sowieso noch nicht gesehen, weil das Schiff so groß wie eine übereinander gebaute Kleinstadt ist, mich dafür aber schon des öfters verlaufen.

Beim Dinner am Abend kommen dann die Herren im Frack und die Damen auch dementsprechend gekleidet, was sie trotzdem nicht jünger aussehen lässt, denn im Bezug auf das Durchschnittsalter liege ich mit meinen 75 Jahren vermutlich noch eher darunter ((-;

Cherbourg ist eine 80 000 Einwohner Stadt in der die französischen Atom-U-Bote gebaut werden. Zwischen Hamburg und Cherbourg lag ein See Tag. Nur auf der Durchfahrt des Kanals, der engsten Stelle zwischen Frankreich zu England, sah ich Land. Die Nordsee ist gar nicht so klein, sehr viel befahren und die letzten Tage ruhig wie der Chiemsee. Ständig sieht man auch andere Schiffe, vor allem Containerschiffe.

Da es ein englisches Schiff ist, sind kaum Deutsche an Bord, sondern fast alle (3000 Passagiere kann das Schiff maximal aufnehmen) Engländer. Die meisten machten eine fünftägige Kreuzfahrt von Southampton nach Hamburg und Cherbourg mit jeweils 8 Stunden Aufenthalt. Über Nacht ging es von Cherbourg nach Southampton. Dort fand er große Wechsel statt. Die meisten stiegen aus und neue Passagiere kamen an Bord.

Bisher hatte es eher den Charakter einer Kreuzfahrt. Cherbourg liegt an der Spitze der vorletzten großen Halbinsel die in die Nordsee ragt und auf der sogar Palmen wachsen, weil sie vom milden Golfstrom umspült in den Nordatlantik ragt. Ich buchte eine Busfahrt über Land zu ein paar Fischerdörfern. Die Blumen blühten und die Kühe grasten auf den Weiden zwischen den vielen Windschutzhecken schon das saftige Gras. Schnee kennt man hier gar nicht und vor Jahren hatte es mal minus 5 Grad.

Über Nacht ging es in den Heimathafen unseres Schiffs, nach Southampton im Süden von England, den wir am Morgen erreichten. Ich stieg wieder aus und schaute mir die Innenstadt an. Am Sonntagabend, starteten wir für 6 Tage und 7 Nächte nach New York.

Auf dem Schiff herrscht auch Maskenpflicht und ich habe bereits 3 Coronatests hinter mir. In Southampton bin ich am Nachmittag durch eine große Einkaufsmal spaziert, in der, obwohl Sonntag, alle Geschäfte geöffnet hatten. Kein Mensch trug eine Maske. In Frankreich war es auch schon sehr locker. Auf der Zugfahrt innerhalb Bayerns war allerdings noch FFP 2 Maskenpflicht, ab der bayerischen Grenze reichte dann eine Medizinische... ((-;

Die Verführung auf dem Schiff ist sehr groß – aber bestimmt nicht im Bezug auf Frauen - sondern im Bezug auf das gute Essen. Es ist einfach zu gut. Der „Geist“ ist zwar willig um dagegen zu halten, aber das „Fleisch“ siegt dann meistens))-;

Und immer wieder muss ich an den Krieg in der Ukraine denken – wie ungerecht das Leben so ist. Hier dieser fast grenzlose Luxus und dort die Menschen die alles verloren haben. Zwischendurch meldet sich diesbezüglich auch mal ein schlechtes Gewissen. Bin Informationsmäßig da immer auf dem

aktuellen Stand, denn an deutschem Fernsehen gibt RTL. Zwar ein furchtbarer Sender, aber wenigstens kann ich da die aktuellen Nachrichten sehen...

„Cunard Line“ ist die einzige Schifffahrtlinie die regelmäßige Atlantik-Überquerungen anbietet. Das Schiff ist aber auch als Kreuzfahrtschiff unterwegs. Es kreuzt anschließend in der Karibik, ehe es am 1. Mai wieder von New York zurück nach England startet.

Derzeit befinden sich rund 1500 Passagiere aus 25 Nationen an Bord, darunter 100 Deutsche, aber, wie schon beim ersten Teil der Reise, wieder überwiegend Engländer. Damit ist das Schiff aber nur halb voll, was sehr angenehm ist, weil, man kaum, ob an den vielen Liften oder beim Essen, warten muss. 1310 Kabinen hat dieses schwimmende Luxus- Einkaufs- und und und -hotel. Die knapp 1300 arbeitenden Menschen an Bord stammen aus 59 Ländern, rund 400 aus Indonesien oder anderen asiatischen Ländern, wie z. B. Indien und aus Afrika.

So dampfen wir mit 30 bis 40 Stundenkilometern und 6 Liter Treibstoffverbrauch pro Sekunde durch den Nordatlantik, kommen 700 bis 900 km in 24 Stunden voran und verbrauchen dabei rund 500 000 kg Treibstoff pro Tag. Damit verbraucht rechnerisch jeder Passagier 3000 kg für die Atlantiküberquerung... Die Maximalgeschwindigkeit beträgt 56 km in der Stunde.

Wenn ich mir die tausende von Schiffen auf dem Meer und die tausende von Flugzeugen am Himmel vorstelle, wird mir klar, welche Unmengen an CO² dabei ständig in die Atmosphäre geblasen werden... Sichtbar schockte es mich, als ich sah, was unser Schiff für eine kilometerlange gelbe Abgaswolke über der Nordsee hinterließ...

Die Queen Mary 2 wurde von 2002 bis 2004 auf einer französischen Werft bebaut und kostete damals 870 Millionen €. Den Vortrieb erledigen 4 Schiffsschrauben mit einem Durchmesser von je 5,9 m und einer Leistung, leider mit Schweröl, von 117 000 PS. Für die Energieversorgung stehen 4 Dieselmotoren und 2 Gasturbinen mit einer Generatoren Leistung von 172 346 PS zur Verfügung. Für die Trink- und Brauchwasserversorgung gibt es eine eigene Meerwasseraufbereitungsanlage. Die Wäscherei an Bord muss bei den Mengen an Tischdecken, Bettwäsche und Handtüchern riesig sein. Ebenfalls die Backstuben. Für Kranke gibt es 11 Betten, sowie eine Kühlkammer mit Platz für maximal 4 Verstorbene - denn Seebestattungen gibt es ja nicht mehr.

Mittlerweile ist die See unruhig. Beim Gehen muss man aufpassen, denn das Schiff schwankt bei seitlichen Wellen, dass man manchmal die Gänge entlangläuft als hätte man eine Flasche Wein intus. Im Bett erinnert es an eine Wiege in der Baby-Zeit. Mir macht es überhaupt nichts aus. Trotz der Größe des Schiffs wirkt sich natürlich positiv auf die Stabilität positiv aus und dennoch sind wir ein Spielball in dieser riesigen Wasserwüste. Wenn ich die Wellenberge von schätzungsweise 5 m Höhe anschau kann ich mir vorstellen, wie die kleinen Boote da rauf und runter und hin und her geworfen wurden und das Wochenlang - mit den Segelschiffen in den Jahrhunderten vorher.

Heute am 24. April sagte der Kapitän durch, dass wir bald an der Stelle an der die Titanic sank, in der Nähe der Küste Neufundlands, vorbeifahren, wir aber vor den Eisbergen keine Angst zu haben brauchen, weil es Echolot gibt. Draußen war heute schlechtes Wetter, deshalb waren alle Außenbereiche mit den Pools gesperrt. Es könnte ja sonst jemand über Bord geweht werden. Der Innenpool hatte geöffnet. Beim Schwimmen wird man durch den Wellengang wie bei einem Wellenbad ganz schön hin- und hergeschaukelt. Man erlebt im Pool den Wellengang der See in Minaturlänge.

Wir befinden uns gerade im kalten Labradorstrom, der Kreislauf bei dem das Wasser das sich am und unter dem Nordpol abkühlt zum Golf von Mexiko zurückfließt, sich dort wieder erwärmt, seine Reise erneut in Richtung Europa als warmer Golfstrom antritt und den europäischen Kontinent aufheizt. Als dieser vor rund 10 000 Jahren bei der Abschmelzung des nordamerikanischen Festlandeises durch den Ausbruch eines riesigen Süßwassersees, dessen leichteres Wasser sich über das kalte und schwerere Salzwasser legte, zum Erliegen kam, entstand in Europa eine Zwischeneiszeit. Es dauerte ca. 200 Jahre bis sich Süß- und Salzwasser wieder genügend vermischt hatten und die „Warmwasserpumpe“ erneut ansprang.







